

Vortrag „Wärmepumpen – klimafreundlich heizen“ stößt auf große Resonanz

Wissenschaftliche Erkenntnisse zu Wärmepumpen sammeln, evaluieren und für unterschiedliche Zielgruppen verständlich aufbereiten – das ist das Anliegen von Dr.-Ing. Marek Miara, der seit dem Jahr 2003 als Wissenschaftler am Fraunhofer Institut für Solare Energiesystem (ISE) tätig und seit dem Jahr 2025 auch Geschäftsführer der Heat Pumps Watch gGmbH in Freiburg ist. Mit großem persönlichem Engagement bietet Dr. Miara Informationen für Hausbesitzerinnen und Hausbesitzer, Fachleute und Politik. Die besondere Möglichkeit, ihn persönlich zu erleben, wurde am 3. Februar 2026 im Bürgersaal des Rathauses Merzhausen von mehr als 90 Bürgerinnen und Bürgern wahrgenommen. Bei dem Vortrag mit anschließender Fragestunde handelte es sich um eine weitere gemeinsame Veranstaltung von AK UMWELT Merzhausen und der Gemeinde Merzhausen (nach den Veranstaltungen „Photovoltaik“ im Jahr 2024 und „Klimaanpassung“ im Jahr 2025 mit jeweils ungefähr 40 Teilnehmern).



v. l. n. r.: Franz Doll, Dr.-Ing. Marek Miara, Manfred Sydow, Dr. Volker Hurm, Bürgermeisterin Melanie Kienle

(Foto: [Philipp Lange](#))

Jumelage / Partnerschaft
seit 1982



Einige Punkte aus dem Vortrag sollen festgehalten werden. Während Wärmepumpen in Deutschland oft als teure neue Alternative diskutiert werden, sind sie in Skandinavien seit Jahren Standard. Im Jahre 2024 waren in Norwegen 632 Wärmepumpen pro 1.000 Haushalten installiert, in Deutschland dagegen nur 54 pro 1.000. Gründe für die weite Verbreitung der Wärmepumpen in Norwegen sind: günstiger Strom (Wasserkraft machte 2024 rund 89 Prozent der gesamten Stromproduktion aus), staatliche Förderung und weitgehendes Verbot fossiler Heizungen (Öl/Gas) seit 2020. Deutschland steht erst jetzt vor der großen Herausforderung, den Bestand an wassergeführten Heizsystemen auf Luft-Wasser oder Sole-Wasser-Wärmepumpen umzustellen oder den Anschluss an ein Wärmenetz zu ermöglichen.

Erst seit 2023 baut die überwiegende Anzahl der Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik (SHK)-Betriebe in Deutschland auch Wärmepumpen ein. Auch jetzt besteht noch ein Mangel an ausreichend vielen qualifizierten Arbeitskräften. Dr. Miara empfiehlt, nicht nur eine Premium-Wärmepumpe, sondern auch einen qualifizierten Handwerksbetrieb mit ausreichender Expertise zu wählen. Der AK UMWELT Merzhausen ergänzt in diesem Zusammenhang: Ziehen Sie durchaus die Handwerker aus dem Hexental und näherer Umgebung in Betracht.

Wiederholt wies Dr. Miara darauf hin, dass Bestandsgebäude kein Hindernis für Wärmepumpen seien und diese auch mit Heizkörpern funktionierten. Eine Fußbodenheizung müsse nicht sein. Moderne Wärmepumpen lieferten auch hohe Vorlauftemperaturen bis zu 75 °C und würden an den wenigen Tagen mit sehr tiefen Außentemperaturen durch eingebaute elektrische Heizstäbe unterstützt. Dadurch ändere sich an der Effizienz der Wärmepumpen nur wenig.

Die Ausführungen von Dr. Miara lassen sich wie folgt zusammenfassen:

1. alte und neue Einfamilienhäuser eignen sich für Wärmepumpen,
2. neue Mehrfamilienhäuser eignen sich für Wärmepumpen,
3. eingeschränkt für Wärmepumpen eignen sich Bestands-Mehrfamilienhäuser und auch bestehende Wärmenetze.

Hier lässt sich ergänzen: Im Mayenrainpark (ehemaliges Sumser-Areal) werden derzeit Wärmepumpen zur direkten Wärmeversorgung von Bestands-Mehrfamilienhäusern installiert. Verschiedene ältere Bestands-Mehrfamilienhäuser im nördlichen Teil von Merzhausen wurden dagegen an das dort vorhandene Fernwärmenetz angeschlossen.

Jumelage / Partnerschaft
seit 1982



Aber auch in den von badenovaWärmeplus betriebenen Fernwärmenetzen kommen Wärmepumpen verstärkt zum Einsatz. Unter anderem wird die Produktionsabwärme der Molkerei Schwarzwaldmilch mit Hilfe von Wärmepumpen in das Fernwärmenetz eingespeist.

Bürgermeisterin Melanie Kienle bedankte sich ganz herzlich beim AK UMWELT Merzhausen für die Organisation der Veranstaltung. Ein besonderer Dank ging an den Referenten Dr. Miara für seinen Vortrag und die Motivation, selbst aktiv zu werden und gemeinsam an einem Strang zu ziehen. Genau das brauchen wir, wie Bürgermeisterin Kienle bereits in ihrer Einführung anmerkte, um die Wärmewende in Merzhausen voranzutreiben und um die Herausforderungen der kommenden Jahre zu meistern.

Jumelage / Partnerschaft
seit 1982

